



Bild 1: Philipp und Friedrich Aichele im Tierwohl-Maststall.
Quelle: Aichele

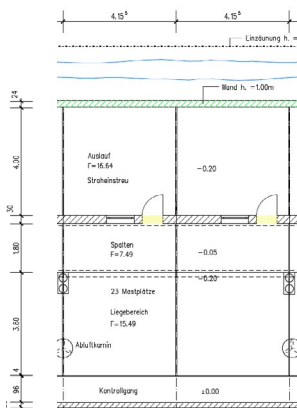
Dr. Ralf Over, Philipp Aichele

Das Bad Boller Strohschwein

So funktioniert eine Wertschöpfungskette

Die Erfolgsgeschichte des Boller Strohschweins begann vor einem Jahr als die Brüder Aichele eine Hofstelle erwarben und den vorhandenen Stall zu einem Tierwohl-Maststall umbauten. Das Besondere am Boller Strohschwein ist, dass alle Beteiligten auf den unterschiedlichen Stufen der Wertschöpfungskette verbindlich zusammenarbeiten, auf Augenhöhe kommunizieren und dabei alle für ihren Bereich profitieren. Letztlich partizipiert auch der Verbraucher, der für sein Geld ein Produkt mit einem Maximum an Tierwohl und Transparenz erhält.

Bild 1: Skizze des Buchtengrundriß



Seit einem knappen Jahr werden die Schweine der Strohschweine Lindenhof KG nun im Strohstall in Bad Boll gemästet. Die Brüder Friedrich und Philipp Aichele (s. Titelbild, links Philipp, rechts Friedrich) konnten im Jahr 2019 eine Hofstelle mit einem leerstehenden Zuchtsauenstall erwerben und wollten diesen zu einem Tierwohl-Maststall umbauen. In intensiven Planungsrunden wurde gemeinsam mit dem Landwirtschaftsamt Göppingen, dem Stallklimaberater des RP Stuttgart und dem Betreuer der Fa. Agriconcept ein ausgeklügeltes Stall- und Lüftungskonzept erarbeitet. Oberstes Ziel war dabei, ein hinsichtlich Tierleistungen und Arbeitswirtschaft ganzjährig funktionierender Stall kombiniert mit einem Maximum an Tierwohl.

Optimierung von Lüftung und Einstreu

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: ein Schrägmiststall für ca. 850 Schweine mit mittlerem Versorgungsgang und beidseitig angeordneten Abteilen. An die Buchtenliegefläche innen angegliedert ist ein angehobener Kotbereich auf Spalten und darunterliegendem Güllekeller mit Unterflurschieber. Über geteilte Türen ist ein gut eingestreuter überdachter Auslauf jederzeit für die Schweine nutzbar, was diese auch ausgiebig tun (Bild 1, 2 und 3).

Strohställe sind insbesondere im Sommer kritisch und anfällig für Verschmutzungen. Daher wurde eine ausgeklügelte Kombination



Bild 2: Der überdachte Außenauslauf wird zweimal wöchentlich gemistet und eingestreut (Quelle: Ralf Over, LRA Göppingen)

Bild 3: Stall innen: Lüftungsanlage, Mistbereich mit Güllekeller und Unterflurschieber (Quelle: Ralf Over, LRA Göppingen)

Bild 4: Blick in die Buchten, rechts oben der Rohkettenförderer mit Vorratskästen für Stroheinstreu (Quelle: Ralf Over, LRA Göppingen)

an Lüftungs- und Kühlungsmaßnahmen geplant, die sich schon im ersten, extrem heißen Sommer 2020 bewährte. Die Liegefläche kann im Winter mit der Abwärme der benachbarten Biogasanlage geheizt und im Sommer wassergekühlt werden. Die Lüftung (Bild 3) ist als Gleichdrucklüftung mit Porendecke über dem Kotbereich (Winterbetrieb) und zusätzlichen Weitwurfdüsen zur Kühlung der Liegeflächen (Sommerbetrieb) konzipiert. Im Sommer unterstützt ein Coolpad die Thermoregulation und erfüllt damit die FAKT-Vorgabe.

6x täglich wird die innen liegende Liegefläche mit kleinen Mengen Stroh über einen Rohkettenförderer mit Vorratskästen frisch mit Stroh versorgt und die Schweine beschäftigt (Bild 4). Die Fütterung erfolgt mit überwiegend hofeigenen Futtermitteln und Zukauf von gentechnisch freien Sojaschrot.

Außenauslauf großzügig planen

Der Außenauslauf (Bild 2) wird 2x in der Woche mit einem Teleskoplader entmistet und beim Zurückfahren mit Langstroh sehr gut eingestreut. Die Beobachtung zeigt, dass die Schweine im Sommer wie im Winter den Auslauf als Liegefläche sehr gerne annehmen. Selbst extreme Minustemperaturen können sie nicht davon abhalten, viel Zeit im Außenbereich zu verbringen. Diesen Bereich würden die Betreiber daher zukünftig noch größer planen. Bei diesem hohen Mistanfall ist die Vergärung in der Biogasanlage fast ein Muss.

Die Ferkel bezieht der Lindenhof vom Betrieb Rösch im 35 km entfernten Schalkstetten (Alb-Donau Kreis). Dieser Betrieb hat

einen Zuchtsauenstall nach neuesten Tierwohlkriterien im EIP-Programm errichtet. Die Ferkel sind eine Kreuzung aus Duroc und Large White/Deutsches Landschwein.

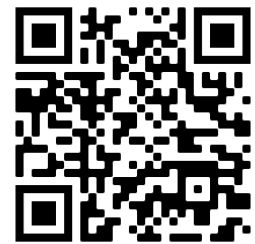
Gesicherte Vermarktung

Jeden Samstag werden aktuell knapp 50 Bad Boller Strohschweine an den MEGA-Schlachthof Göppingen in 8 km Entfernung angeliefert. Den Transport übernimmt Philipp Aichele selbst um eine möglichst schonende Anlieferung ohne Wartezeiten sicherzustellen. Grundlage ist ein langfristiger Liefervertrag zwischen diesen beiden Partnern, in dem die Produktionsbedingungen und die Preise in beiderseitigem Einvernehmen festgeschrieben sind.

Die Vermarktung der Boller Strohschweine erfolgt durch die MEGA an Metzgerei-Fachgeschäfte im Stuttgarter Raum und Umgebung. Die Nachfrage ist anhaltend groß und die Metzger sind zufrieden mit der Fleischqualität. Viele dieser Abnehmer waren bereits vor Ort und haben sich über die von ihnen beworbene Haltung der Bad Boller Strohschweine informiert.

Transparenz für Verbraucher

Die Brüder Aichele gehen bewusst sehr offen mit ihrer Schweinehaltung um. Der von außen jederzeit einsehbare Außenauslauf erzielt schon jetzt eine hervorragende Außenwirkung. Eine 24h-Webcam auf der Homepage <https://bad-boller-strohschwein.de/> gibt jederzeit Einblick in den Stall, Besucher können sich auch selbst durch einen Blick über den Zaun oder bei einer Besichtigung von dem Haltungssystem überzeugen. ■



Dr. Ralf Over
LRA Göppingen
Landwirtschaftsamt
Tel.: 07161 / 202 - 2500
r.over@lkgp.de

Philipp Aichele
Lindenhof
Bad Boll